

Frosch, manches schlafende Fischchen wird ihm zur Beute, sogar die Schnecke in ihrer rollenden Festung ist vor seinem Griffe nicht sicher. Aber lieber noch als an das lebendige Gethier macht er sich über das verwesende; oft findet man ihn schaarenweise in den modernden Nesten eines Hechts. Die Krebse fallen wohl auch über einander selbst her, ein plumpeß Ringen, Zerren und Kneifen ohne Grimm und ohne Leidenschaft, ohne List und ohne Heldemuth. Es ist allein die Fressgier, welche die träge Waffe treibt. Doch bei aller Stumpfsheit und Fressgier zeigt die Krebsmutter einen Zug elterlichen Sinnes. Denn sie trägt nicht bloß ihre Eier, sondern zum Theil auch ihre eben ausgeschlupften Jungen mit sich herum.

Der Krebs ist langlebig, schwer zu tödten; selbst der Schärfe des Essigs und des Weingeistes widersteht seine Wassernatur noch stundenlang. Ein Alter von zwei Jahrzehnten erreicht er wohl drunten in seinem Element, und er darf schon einen Fuß, eine Schere missen, ohne sich krank zu fühlen; weiß er doch, daß sie ihm wieder wachsen. Gefangen wird er bei Tag und Nachts bei Lichterschein; aber wenn man ihn fangen will, muß man ihn tapfer greifen. Faßt man ihn furchtsam, nicht an beiden Scheren, sondern etwa bei einer, so gibt er kühlen Herzens diese daran und flüchtet rückwärts in sein Versteck. Der ungelenke Körper ist auf einmal elastisch geworden, mit der Kraft einer Sprungfeder krümmt sich der breite Ruderschwanz unter die Brust und schlägt das Wasser so lebhaft, daß der Rückzug in schnellem Schusse erfolgt. Oft aber gräbt und stemmt sich der Angegriffene auch unantastbar in den Schlamm. Eine Art der Landkrabben legt sogar, wenn sie überfallen wird, die rechte Schere, die viel größer ist als der ganze Körper, quer vor den Eingang, so daß kein Feind nahen kann.

23. Der Seidenspinner.

Der Seidenspinner ist ein Nachtschmetterling, ungefähr einen Zoll lang und mit ausgespannten Flügeln zwei Zoll breit. Er hat gelblichweiße Flügel mit drei blasbraunen Streifen und kammartige Fühlhörner. Das Weibchen legt in einigen Tagen 300—500 Eier, die so groß sind, wie Hirsekörner. Durch eine Wärme von achtzehn bis zwanzig Graden werden diese Eier in sechs bis acht Tagen ausgebrütet. Die kleinen Räumchen, die erst weiß sind, dann braun werden und zuletzt einen schwarzen Kopf bekommen, wachsen schnell.